

Praktikumsbericht



**Institut für
Übersetzungsforschung zur
deutschen und koreanischen
Literatur**

Elisabeth Herzog

Koreanistik (HF) – Germanistik (NF)

Grund des Interesses am Praktikum im Institut

Vor meiner Entscheidung an der Universität Tübingen Koreanistik im Hauptfach zu studieren, war ich sehr interessiert an zeitgenössischer koreanischer Literatur. Nach dem Lesen mehrerer Romane kam in mir der Gedanke auf im Bereich der Literaturübersetzung arbeiten zu wollen, weshalb ich dann auch Germanistik als Nebenfach gewählt habe.

Nach Beginn meines Studiums in der Koreanistik war ich zur Recherche für eine Hausarbeit im Impressum eines Buches zuerst auf das „Literature Translation Institute of Korea“ (한국문학번역원) gestoßen und hatte für mich entschieden in einem solchen Institut in Korea mein Praktikum machen zu wollen.

Bei einer organisierten TUCKU-Veranstaltung vor dem Auslandsantritt an der Universität Tübingen stellte Herr Han Organisationen, Institute und uvm. von Vorgänger/innen vor, bei denen wir während unseres Aufenthaltes in Korea die Möglichkeit hätten, ein Praktikum zu machen. Eines dieser vorgestellten Institute war das Institut für Übersetzungsforschung zur deutschen und koreanischen Literatur. Da das Institut in genau dem Bereich angesiedelt ist, in dem ich nach meinem Studium arbeiten wollte, war für mich klar, mich um ein Praktikum in jenem Institut zu bemühen.

Bewerbung um ein Praktikumsplatz

Vor Antritt des Auslandsaufenthaltes und zu Beginn in Korea hatte ich mich bei Herr Han gemeldet, um ihn über mein Interesse an einem Praktikum im Institut für Übersetzungsforschung zur deutschen und koreanischen Literatur zu unterrichten. Anfang Mai 2018 hatte Herr Han eine Rundmail an alle Koreanisten in Korea geschickt mit der Info, dass man bei Interesse an einem Praktikum im Institut sich bei ihm melden sollte.

Anschließend mussten Interessierte ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf an den Generalsekretär und Leiter des Praktikums Prof. Dr. Kwon, Son-Hyoung schicken und wurde als Praktikant angenommen.

Vorstellung des Instituts

Das Institut für Übersetzungsforschung zur deutschen und koreanischen Literatur wurde im Jahr 1992 von dem bereits verstorbenen Germanistik Professor Dr. Kim Byong-Ok gegründet. Die Gründe für diese Entscheidung waren u.a. die Erkenntnis der Problematik bei der Übersetzungsarbeit zwischen koreanischer und deutscher Literatur und der Beseitigung dieses Problems durch die Gründung eines Instituts, das sich diesem speziellen Thema annimmt. Dazu gehörte auch das Erstellen eines Deutsch-Koreanischen Wörterbuches, da bestehende Wörterbücher dieser Art nicht besonders zugänglich waren oder nicht dem aktuellsten Stand entsprachen.

Das Institut setzt sich heute zusammen aus dem Stiftungsrat und dessen Vorsitzenden/er, dem/der Institutsleiter/in, dem/der Geschäftsführer/in, dem Komitee für die Herausgabe von Wörterbüchern und dem Projektkomitee.

Die Tätigkeiten des Instituts erstreckt sich über ein weites Feld von Vorträgen und Symposien, einer Zeitschrift und Symposiumsreferaten, Übersetzerpreisen, einem koreanischen Fachlexikon zur deutschen Literaturwissenschaft bis hin zum erwähnten Deutsch-Koreanischen Wörterbuch.

Das Deutsch-Koreanische Wörterbuch

Der Beginn des Deutsch-Koreanischen Wörterbuch-Projektes begann im Jahre 2006 mithilfe der Zusammenarbeit von rund 20 Koreanern der Abteilung der Germanistik, die neben ihren Tätigkeiten als Professoren bzw. Dozenten ebenfalls die Arbeit im Institut verrichteten. Als Leiter des Projektes wurde Prof. Dr. Ahn, Mun-Yeong erwählt. An der Entwicklung der elektronischen Eingabemaske zur Strukturierung der Artikel für die Internetfassung waren etliche Mitarbeiter beteiligt, darunter auch Frau Prof. Kim, Edeltrud, die Ehefrau des Gründers Prof. Dr. Kim, Byong-Ock.

Nach dem heutigen Stand leitet Herr Prof. Dr. Ahn, Mun-Yeong (früherer Institutsleiter) das Wörterbuchprojekt, der Generalsekretär ist Prof. Dr. Kwon, Son-Hyoung und seit 2007 ist Prof. Kim, Edeltrud die Leiterin des Redaktionskomitees.

Für die Gewährleistung der Sachlichkeit und Qualität des Wörterbuches wurden mehrere bereits etablierte Wörterbücher und ggf. weitere Materialien hinzugezogen. Als Vorlage für die koreanischen Wörter wird dabei das vom Herausgeber 국립국어원 verfasste

einsprachige Werk „표준국어대사전“ verwendet, das als Buchband- und Internetversion zu finden ist. Im Internet findet man das Wörterbuch auch mit anderen Sprachausführungen. Außerdem orientiert man sich bei der Auswahl der Lemmata an der Häufigkeitsliste der koreanischen Wörter und deren Komposita des 국립국어원.

Weiterhin werden zur Überprüfung und Erklärung der koreanischen Grammatik und für die Auswahl von Beispielsätzen bestimmte Lexika benutzt. Mit Hilfe des Duden-Wörterbuches prüft man die deutschen Übersetzungen der dazugehörigen koreanischen Wörter und übernimmt Kommentare oder Beispielsätze.

Da bei der Erstellung eines zweisprachigen Wörterbuches aus einem einsprachigen Wörterbuch vieles beachtet werden muss wird bei der bei der Benutzung des 표준국어대사전 Folgendes berücksichtigt:

- Benutzerfreundlichkeit durch Objektivität, Einheitlichkeit, Klarheit und Korrektheit
- Benutzbarkeit für alle unabhängig des akademischen Standes, sowohl für deutschsprachige als auch koreanische Nutzer
- Aufnahme von wichtigen Sprichwörtern und Redensarten bei gleichzeitiger Weglassung von wenig benutzten Idiomen und Bedeutungen
- Vermeidung von Beispielen und Sätzen, bei denen zum Verständnis ausgiebige kulturelle Kenntnisse erforderlich sind
- Verwendung einfacher Beispielsätze nach dem gängigen Gebrauch dieser in Schrift und Sprache
- Die Übernahme und Umschreibung der semantischen Kommentare zu den Bedeutungsvarianten der koreanischen Wörter bei eindeutiger Notwendigkeit
- Bei der Übersetzung der Lemmata keine Auflistung von Übersetzungsvarianten, die selten sind
- Eine korrekte Grammatik und Satzbau bei der Übersetzung der Beispiele ins Deutsche, während dabei die Sichtbarkeit der Struktur des koreanischen Satzes nicht verloren gehen darf. Wenn dies aufgrund der sprachlichen Unterschiede nicht möglich ist, wird in Klammern eine wörtliche Übersetzung zusätzlich angegeben

Das Praktikum am Institut

Tätigkeit im Praktikum

Als Praktikanten im Institut hatten wir die Aufgabe bereits fertigerstellte Wörterbuchartikel, die auf der Internetseite des Instituts zu finden sind, zu überprüfen. Jeder von uns Praktikanten bekam im Monat 50 Wörter, die man zu kontrollieren hatte. Die Komposita zu den Wörtern konnte man dabei außer Acht lassen. Dabei sollte auf die richtige Zeichensetzung, Verstöße bei den vorgegebenen Zeichen und Abkürzungen, die ebenfalls auf der Internetseite zu finden sind, und auf Fehler bei der formalen Gestaltung geachtet werden. Außerdem mussten Fehler bei den Übersetzungen und koreanischen Beispielsätzen, der Grammatik und der Rechtschreibung verbessert werden. Bei Bedarf mussten Beispiele, Übersetzungsvarianten oder Sätze im Koreanischen oder Deutschen verändert, hinzugefügt oder gestrichen werden. Dabei sollte es darum gehen, objektiv entscheidende Fehler und nötige Verbesserungen herauszufinden, und Beispielsätze nicht nach der eigenen Neigung in Sachen Übersetzung zu überprüfen. Dennoch konnten alternative Übersetzungen, die man als wichtig erachtete, in Klammern gesetzt vorschlagen. Praktischerweise konnten wir die Überprüfungsarbeit der Lemmata von zu Hause aus machen, wodurch man die Möglichkeit hatte die Aufgabe nach dem eigenen Zeitplan zu verrichten, was weniger Zeitdruck verursachte. Zu den Sitzungen, die einmal im Monat im Institut stattfanden, sollte man dann die fehlerhaften Wörter mitbringen, bei denen es Besprechungsbedarf gab.

Einige Monate nach Beginn des Praktikums bekamen wir anstelle der üblichen Korrektur-Arbeit der Lemmata die Aufgabe gestellt, jeweils allein zu einem uns zugeteilten Wort ein eigenes Lemma komplett zu erstellen. Als Grundlage bekam jeder 2-3 Englisch-Koreanische Wörterbücher zugeteilt, aus denen man die Bedeutungsvarianten des Wortes herausarbeiten sollte. Mit Hilfe der vorgegebenen Wörterbücher sollten nicht nur die Übersetzungsvarianten ermittelt werden, sondern auch Idiome und passende Beispielsätze herausgesucht werden. Dabei war darauf zu achten, Sätze nicht einfach wortwörtlich zu übernehmen, sondern sie (wenn auch nur um Kleinigkeiten) zu verändern.

Das Wort, das ich zu bearbeiten hatte war „일어나다“. Dazu hatte ich die Wörterbücher 한국어기초사전 und 능률한영사전 als Grundlage erteilt bekommen. Das 한국어기초사전 hatte zehn Bedeutungsvarianten des Wortes und das 능률한영사전 sechs, die sich selbstverständlich meistens bei den Übersetzungen überschneiden.

Die neue Aufgabe war verständlicherweise um einiges anspruchsvoller als die Korrekturarbeit zuvor, schließlich ist es etwas anderes die fertigen Lemmata nur auf Fehler zu überprüfen oder ein komplett Neues allein zu erstellen. Mit der Aufgabe wurde man sozusagen „ins kalte Wasser geworfen“, aber wir hatten die Möglichkeit bei Fragen Herr Kwon oder Frau Kim anzuschreiben.

Den ersten Schritt, den ich in Angriff nahm, war das Übersetzen der vielen Bedeutungsvarianten aus den beiden Wörterbüchern. Natürlich war es einfacher, die englischen Übersetzungen ins Deutsche zu übernehmen, als es aus dem Koreanischen ins Deutsche machen zu müssen. Dennoch zeigte sich während der Arbeit mit einem Englischen-Deutschen Wörterbuch das Problem, dass es zu jeder englischen Übersetzung unzählige deutsche Synonyme gab. Daher musste ich entscheiden, welche deutschen Synonyme am besten zur Bedeutung der englischen Übersetzung passten und welche Wörter davon im Gebrauch am gängigsten sind. Manchmal kam es allerdings auch vor, dass die Bedeutungen der englischen Wörter für mich etwas unverständlich waren, trotz weiterer Erläuterungen aus den Koreanischen-Englischen Vorlage, und ich anhand von Beispielsätzen mir erschließen musste, was diese Wörter genau beschreiben und welche deutschen Wörter als Übersetzung am besten geeignet wären.

Im nächsten Schritt habe ich dann die deutschen Übersetzungsvarianten noch einmal auf Notwendigkeit gefiltert und anhand meiner Auffassung nach der Häufigkeit ihres Gebrauchs sortiert.

Der schwierigste Teil für mich war dann als nächstes das Finden von passenden Idiomen und Beispielsätzen. Dankbarerweise hatte ich die zwei Wörterbücher und konnte hier und da Idiome und Sätze in abgewandelter Form übernehmen. Dennoch waren bei Übersetzungsvarianten mal nicht genug Beispielsätze oder zu spezifisch, sodass ich sie exakt hätte übernehmen müssen, mal ich verstand die Sätze an sich nicht ganz.

Entsprechend musste ich zu allen 10 Bedeutungsvarianten von 일어나다 mir selber mögliche Idiome und Beispielsätze ausdenken. Die Schwierigkeit dabei bestand für mich nicht darin, mir Sätze auszudenken, sondern die ausgedachten deutschen Sätze in ein Koreanisch umzuschreiben, das zumindest ein kleines bisschen Wörterbuch-tauglich war, schließlich konnte ich nur mit den Kenntnissen des Koreanischen arbeiten, die ich bis zu diesem

Zeitpunkt hatte. Da ich diese Arbeit sehr ernst nahm hatte es mich auch mehr Zeit gekostet, als ich zu Beginn vermutet hatte und insgesamt war die Aufgabe auch viel anspruchsvoller, als zuerst angenommen. So war ich durch meine zusätzlichen Uniaufgaben für meine Sprach- und Inhaltskurse ca. 2 Wochen mit dem Erstellen des Lemmas beschäftigt.

Sitzungen im Institut

Neben der Beschäftigung der Aufgaben zu Hause hatten wir monatlich eine Sitzung im Institut, bei denen wir unsere Korrektur-Ergebnisse vorstellen sollten. Die Sitzungen bestanden entweder aus einer kleineren Gruppe von uns Praktikanten mit Herr Kwon und Frau Kim, oder sie fanden im Kreise des Redaktionskomitees statt, welches sich aus koreanischen und deutschen Mitarbeitern zusammensetzte.

Für die Meetings war jeder von uns Praktikanten dafür zuständig für alle Ausdrücke der eigenen Ergebnisse mitzubringen, um gefundene Fehler oder Unschlüssigkeit zusammen diskutieren zu können. Dabei hatten wir bei Diskussion ein gleiches Mitbestimmungsrecht, wenn es um Umformulierungen deutscher Sätze ging oder geeigneter Übersetzungen, wie die Mitglieder des Redaktionskomitees. Selbstverständlich waren die Redaktionsmitglieder aber erfahrener und beider Sprachen bestens mächtig im Gegensatz zu uns, weshalb wir mehr eine unterstützende Rolle hatten in den Sitzungen.

Nach jeder Sitzung ging man dann gemeinsam in der Gruppe etwas zu Abend essen und konnte beim Essen sich mehr mit den Redaktionsmitgliedern unterhalten und sie kennen lernen.

Fazit

Zusammenfassend kann ich als Fazit meines Praktikumsberichtes sagen, dass das Praktikum am Institut für Übersetzungsforschung zur deutschen und koreanischen Literatur mit sehr viel Spaß gemacht hat. Herr Kwon und Frau Kim haben das Praktikum sehr gut geleitet und waren wie alle Mitarbeiter des Instituts, die wir im Verlauf des Praktikums kennen gelernt haben, sehr nett und außerordentlich kompetent.

Aufgrund meines Interesses für die Literaturübersetzung war es mir von Beginn meines Aufenthaltes in Korea an ein großes Anliegen, in dem Institut ein Praktikum machen zu können, und war froh die Möglichkeit dazu bekommen zu haben. Man bekam einen Einblick in die Arbeit des Übersetzens und machte eigene Erfahrungen damit, wie schwer es oft ist zwischen völlig verschiedene Sprache zu übersetzen, aufgrund der sprachlichen und auch kulturellen Unterschiede. Interessant fand ich auch die Sitzungen, bei denen man erleben konnte, wie in einem solchen Unternehmen u.a. gearbeitet wird und fand es besonders gut, dass wir uns bei den Meetings einbringen konnten und bei Diskussionen auch als Mitglied miteinbezogen wurde. Durch die erteilten Aufgaben konnte man selbst Erfahrungen mit der Arbeit an einem Wörterbuch machen, und man merkte dabei schnell, dass das definitiv keine einfache und ebenso arbeitsintensive Tätigkeit ist. Beim Verbessern der Lemmata konnte ich für mich feststellen, dass ich meine Koreanisch-Kenntnisse erweitert habe, ohne die zu verbessern Wörter wirklich auswendiggelernt zu haben oder ähnliches. Beispielsweise konnte ich über oft verwendete Formulierungen, Satzbau und Wörter im Koreanischen etwas dazulernen. Erstaunlicherweise konnte ich aber während des Praktikums als Germanistin im Nebenfach auch Neues im Deutschen lernen, weil man oft mit dem Duden arbeiten musste und dabei auf Überraschungen stieß oder in den Sitzungen konnten wir von Frau Kim als Expertin der deutschen Sprache Dinge erfahren, die man so vorher nicht wusste. Zusätzlich hatten wir die Möglichkeit neben den Sitzungen im Institut an Veranstaltungen außerhalb teilzunehmen, bei denen das Institut mitinvolviert war.

Besonders gut an dem Praktikum fand ich den Umstand, dass wir unsere Aufgabe von zu Hause aus verrichten konnten, wodurch es ausgezeichnet mit der Uni und dem eigenen Terminkalender vereinbar war und man somit das Praktikum nicht nur für eine kurze Periode machen konnte, sondern über einen langen Zeitraum hinaus.

Abschließend kann ich über das Praktikum am Institut für Übersetzungsforschung zur deutschen und koreanischen Literatur sagen, dass es mir sehr gefallen hat. Ich habe über die Monate im Praktikum viele gute Erfahrungen gesammelt, ebenfalls neue Dinge gelernt und bleibe als Resultat auch weiterhin an meinem Vorhaben nach dem Studium im Bereich der Literaturübersetzung arbeiten zu wollen.